

Ecokids Curriculum - KiTa

Die Umsetzung in der KiTa mit den Bildungsoptionen Klima und Ernährung behandeln zudem Themen wie:

- Ernährung & Garten
- Wald & Biodiversität
- Streuobstwiese & Biodiversität
- Bestäuber (Fokus: Bienen)
- Klima & Wetter
- Klimawandel

Die nachfolgenden Inhalte und Methoden sind zusammengetragen für die Umsetzung in der KiTa für Kinder im Vorschulalter sowie unter Anleitung von geschulten Erziehenden.

Themen/Gliederung

- Einführung BNE
- Frühkindliche Bildung im Rahmen des BEP
- Klimabildung in der KiTa
- Ideen zur methodischen Umsetzung

Einführung BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung)

(Quelle: BNE Portal)

Lernen zu handeln! Was bedeutet Bildung für nachhaltige Entwicklung? Diese Fragestellung muss zunächst mit den Erziehenden der frühkindlichen Bildung erläutert werden. Wie wollen wir in Zukunft leben? Was und wie müssen wir lernen, um unsere Welt lebenswert zu gestalten? Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) hilft uns Antworten zu finden. Weltweite Herausforderungen, wie Armut, Pandemien oder der steigende Meeresspiegel, betreffen uns alle und wir können diese nur gemeinsam lösen. Für eine lebenswerte Zukunft müssen wir jetzt handeln. Das Prinzip einer nachhaltigen Entwicklung Die Lebensweise in vielen Ländern des globalen Nordens ist durch hohen Konsum, Ressourcennutzung, Energieverbrauch, Verkehrsaufkommen und Abfallmengen geprägt. Was davon ist vermeidbar, ohne die Entwicklung eines Landes zu stark einzuschränken? Wo liegt die Grenze? Das Prinzip der nachhaltigen Entwicklung zielt darauf ab, dass Menschen und Staaten sich weiterentwickeln und Wachstum erzielen können, allerdings nicht grenzenlos und ohne dabei anderen Menschen und Staaten die Lebensgrundlage entziehen – weder jetzt noch in nachfolgenden Generationen. Ziel ist eine chancengerechte Entwicklung, die ein Leben in Frieden und ein dauerhaft tragfähiges Ökosystem ermöglicht.

Mit der Vision, eine friedliche und nachhaltige Gesellschaft zu gestalten, haben die Vereinten Nationen im Herbst 2015 die globale Nachhaltigkeitsagenda verabschiedet. 17 Ziele bilden den Kern der Agenda und fassen zusammen, in welchen Bereichen nachhaltige Entwicklung gestärkt und verankert werden muss. Dazu gehören etwa nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion oder Geschlechtergerechtigkeit. Qualitativ hochwertige Bildung ist eine wichtige Grundbedingung für das Erreichen dieser Ziele. BNE bildet den Wertekern von Bildungsziel 4 und ist in Teilziel 4.7 näher erläutert:

"Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung".

BNE ist damit zugleich ein wichtiger Treiber für die gesamte Agenda 2030. Das unterstreicht auch die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, die die Förderung und Weiterentwicklung von BNE auf nationaler und auf internationaler Ebene betont.

Das Ziel: Kompetenzvermittlung:

- vorausschauendes Denken
- interdisziplinäres Wissen
- autonomes Handeln
- Partizipation an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen

Frühkindliche Bildung im Rahmen des BEP

(Quelle: bep.hessen.de)

Bildung wird nunmehr als sozialer Prozess definiert, an dessen Gestaltung sich neben Fach und Lehrkräften auch Kinder, deren Eltern und andere Erwachsene aktiv beteiligen. Sie vollzieht sich als ko-konstruktiver Prozess und ist gleichzeitig Sinn-Konstruktionsprozess, der zudem kontextuell eingebettet ist. Neu im Hessischen Bildungsplan ist auch die Orientierung von Bildungszielen an fünf Bildungsvisionen sowie die Moderierung von Bildungsprozessen. Die Gestaltung von Bildungsprozessen erfährt eine Kontinuität von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule hinein. Die Fach- und Lehrkräfte werden verpflichtet, Kontinuität im Bildungsverlauf auf der prozessualen Ebene herzustellen. Dadurch wird eine Konsistenz der prozessualen und nicht wie bislang (nur) auf der strukturell-organisatorischen Ebene erreicht. Schließlich ist dieser Plan das Ergebnis eines Verständigungsprozesses, der von einer im Rahmen der für die Planerstellung eigens einberufenen Fachkommission mit Vertreterinnen und Vertretern der Politik, Wissenschaft, Praxis, Eltern, Wirtschaft, Ausbildungsstätten sowie der kommunalen und freien Träger begleitet wurde.

Ganzheitliches, breites Verständnis von Allgemeinbildung

- In ihren Zielen und Inhalten folgt Bildung heute einem weiten, ganzheitlichen Verständnis, das Erziehung mit umfasst. Die Dimensionen dieses ganzheitlichen Bildungsverständnisses sind:

Persönliche Dimension

- Welche Stärken bzw. Kompetenzen und Ressourcen des Kindes sind zu stärken und aufzubauen, die ihm eine positive Persönlichkeitsentwicklung und hohe Lebensqualität garantieren?

Interaktionale Dimension

- Welche Basiskompetenzen brauchen Kinder, um ihre Bildungsprozesse und dabei ihre Auseinandersetzung mit der sozialen, kulturellen und Sachumwelt in der Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen mitzugestalten und mitzuverantworten?

Kulturelle Dimension

- Welche gesellschaftlichen Werte sollen Kinder als eigene Wertvorstellungen verinnerlichen, um ein positives, produktives Zusammenleben in einer interkulturellen Gemeinschaft zu sichern?

Wissensdimension

- Was sollen Kinder wissen, um sich in einer Wissensgesellschaft zurechtzufinden, ihre Lebensaufgaben kompetent und im sozialen Austausch zu bewältigen?

Partizipatorische Dimension

- Welche Bedingungen brauchen Kinder, um in größtmöglicher Selbstständigkeit am Alltag teilhaben zu können? Welche Gelegenheiten brauchen Kinder, um Entscheidungsfähigkeit, Mitgestaltung und Verantwortungsübernahme einüben zu können?

Klimabildung in der KiTa – Ideen zum Mitmachen

Nur, wer den Klimawandel versteht, kann nachvollziehen, welche weitreichenden negativen Auswirkungen er auf Menschen, Umwelt und das eigene Leben hat. Und nur, wer die Problematik begreift, hat auch die Fähigkeit Maßnahmen dagegen zu ergreifen. Hier setzt die Klimabildung bereits im Kita Alltag an. Mit Kindern forschen und entdecken öffnet vielfältige Möglichkeiten, dem Thema zu begegnen. Klimaschutz beginnt in der Einrichtung.

Mit den nachfolgenden Ideen wollen wir Sie dabei unterstützen, Handlungsideen für die Bildungsarbeit umzusetzen.

1/ Prima Klima – Wie wir das Klima über unsere Ernährung beeinflussen können

Die nachfolgenden Handlungsvorschläge sind für eine Kindergartengruppe mit etwa 18 bis 20 Kindern angedacht.

Modul: Klimafreundlicher Garten und Ernährung und BeeHungry

Verbraucher können durch ihr Konsumverhalten an vielen Stellen dazu beitragen, das Klima zu schützen. Eine wichtige Rolle spielt dabei unser tägliches Essen: In Deutschland ist die Ernährung für ein Fünftel aller klimaschädlichen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Mit vielen kleinen Schritten – vom Einkauf über die Zubereitung und Lagerung bis zur Verwertung der Lebensmittel – können wir gemeinsam viel für den Klimaschutz tun und unterstützen dabei unsere eigene gesunde Lebensweise.

- Mehr Gemüse und Obst, weniger Fleisch und tierische Lebensmittel
- Saisonale und lokale Lebensmittel
- Keine Lebensmittel in den Müll
- Verpackungen vermeiden
- Bienenfreundliche Gärten

Modul	Inhalt	Methode
Garten	Garten Was wächst draußen vor der Tür?	Bewusstes Wahrnehmen der Biodiversität in der KiTa Einrichtung: Welche Pflanzen haben wir vor Ort? Haben wir ein Nahrungsangebot vor Ort für Mensch und Biene? Rallye über das Grundstück
	Gemüse und Obst sind für das Klima und für uns selbst gut. Probieren wir es aus! Alles, was vor der Haustür wachsen kann, muss nicht transportiert werden und verhindert somit den CO ₂ Ausstoß.	Anlegen eines Gemüsegärtchens oder Kistengärtchens mit Gemüse und bienenfreundlichen Pflanzen
	Warum gibt es im Winter Tomaten? Wie werden Lebensmittel haltbar gemacht? Diese Fragen knüpfen an die Themen des Klimaschutzes an.	Tomaten und Gemüse selbst Einmachen
	Insektenfreundliche Gärten: Warum sind sie wichtig? Wenn die Blüte bestäubt wird, trägt sie Früchte. Geschieht das im heimischen Garten oder beim Bauern vor Ort müssen die Früchte nicht importiert werden.	Besuch eines Imkers oder unserer Streuobstwiese; Von der Blüte zur Frucht – Am Beispiel des Apfels
	Was brauchen Pflanzen zum Wachstum? Energie aus der Sonne und Wasser. Pflanzen müssen wie Menschen Essen und Trinken	Experiment: Einsäen eines Sames in Pflanzgefäße und unterschiedlichen Bedingungen aussetzen: Ohne Licht, Ohne Wasser, mit allem, was sie brauchen.
Ernährung	Saisonale Lebensmittel Was heißt Saison? Wann beginnt die Saison woanders und warum?; Warum macht die Saison z.B. geschmacklich, gesundheitlich einen großen Unterschied?	Angeleitetes Sortierspiel zum Thema Saison und Regional (Jahresuhr)
	Der Weg des Brotes Wie entsteht eigentlich unser Brot? Ist Brot eine Pflanze? Wie sieht die Pflanze aus? Was braucht die Pflanze zum Wachsen Was passiert damit wir ein Brot beim Bäcker/Supermarkt kaufen können?	Spielerisches Erlernen von der Getreidepflanze / Körner / Mühle bis zum Brot.
	Die Kartoffel – ein rundes Ding! Wir erleben die Kartoffel in ihrer Individualität. Wie wächst sie? Was macht sie besonders? Erweiterbares Modul zu „Globaler Weg der Kartoffel“ etc.	Spielerisches Erleben und Kennenlernen der Kartoffel(n); durch Storytelling und kreativ werden 2 thematische Ansätze: Ansatz 1: Acker Ansatz 2: Globaler Transport

	„Der Apfel – meine Streuobstwiese“ Der Weg des Apfels Wie entsteht eigentlich ein Apfel? Ist Brot eine Pflanze? Wie sieht die Pflanze aus? Was braucht die Pflanze zum Wachsen Adaptierbar zu: „Was hat mein Apfel mit dem Klima zu tun?“ (Ansatz 2: Global)	Der Apfelkern – vom kleinen Samen bis zum leckeren Apfel. Wir erforschen den Apfelkern – „Daraus wird dieser große Apfelbaum?“ 2 thematische Ansätze: Ansatz 1: Streuobstwiese Ansatz 2: Globaler Transport
	Wenn Lebensmittel produziert und verarbeitet werden, entsteht CO₂ - und das schadet dem Klima. Die Höhe des CO₂-Ausstoßes können wir mitbestimmen, indem wir unsere Ernährungsgewohnheiten überprüfen.	Besuch eines Supermarktes, Besuch eines Bauernhofes
	Der Bio-Landbau sieht den landwirtschaftlichen Betrieb als ganzheitliches System aus Boden, Pflanzen, Tieren und Menschen. Der Landwirt soll dieses System in der Art eines Kreislaufs so bewirtschaften, dass er möglichst wenig Nährstoffe und andere Hilfsmittel von außen zuführen muss und gleichzeitig die Fruchtbarkeit der Böden erhält. Deshalb dürfen Bio- Bauern nur so viele Tiere halten, wie sie mit dem Ertrag ihrer Flächen ernähren könnten. Das ist wichtig für das Klima, denn fleischlastige Ernährung ist klimaschädlich.	Philosophieren mit Kindern: Unterschied zwischen Biolebensmitteln und Lebensmitteln aus dem konventionellen Anbau.
	Tierische Produkte: Würden wir einmal in der Woche auf Fleisch verzichten, würden wir rund 600.000 Hektar weniger Anbaufläche benötigen und rund neun Millionen Tonnen Treibhausgase einsparen. Dies entspricht einer 3.600 kilometerlangen Autofahrt pro Jahr für eine vierköpfige Familie. (Quelle: www.wwf.de/themenprojekte/landwirtschaft/ernaehrungskonsum/ernaehrung)	Experimente: Worin stecken tierische Einweis? Eier, Fleisch, Milch ... Welche Alternativen gibt es? Kennenlernen von Sojamilch und Bohnen, Herstellung von Lebensmitteln auf pflanzlicher Basis
	Viele Früchte kommen aus heimischen Wäldern. Himbeeren,	Waldfrühstück: Kinder bereichern das gemeinsame

	Holunderbeeren, Bärlauch Pesto und Erdbeeren	Frühstück mit Lebensmitteln, die aus dem Wald kommen (könnten).
	Ökosystem Streuobstwiese Es wird erlernt wie die Biodiversität der Streuobstwiese für die Nahrungssicherung von Bedeutung ist. Welche Pflanzen wachsen dort und wie hat der Mensch sie nutzbar gemacht?	Streuobstwiese mit Entdeckungstour. Wahrnehmung und Lernbausteine, Gestaltung und Erfahrungsräume
BeeHungry	Einführung „Was habe ich in meiner Brotdose? Entscheide ich, was in meiner Brotdose drin ist/was ich esse?; Bereite ich das Frühstück gemeinsam mit meinen Eltern zu?“	Mein „Bienenfrühstück“ Gemeinsames Frühstück (Unsere Brotdose) und probieren von Produkten der Biene.
	Die Bienen und wir Menschen haben vieles gemeinsam. Emotionale Nähe und Verbundenheit mit „Bienen“ schaffen. Mit Bildkarten und einem Sinnesparkour wird dies verdeutlicht.	Sinnes-Parkour mit: → Fühlboxen (zum Ertasten) → Riechstation (Säckchen mit Gewürzen) → Schmeck- & Seh-Station: (z.B. Vergleich von Streuobstwiesenapfel mit „Delle“ und „schöner“ Apfel aus Supermarkt; Was erkenne ich? Was schmecke ich?)
	Honigbienen und ihre Produkte. Warum sind Bienen so wichtig? Als 3. Wichtigstes Nutztier der Welt, müssen sie geschützt werden. Aber warum? Und wieso haben viele Angst vor Bienen, wenn sie doch Alleskönner sind? Wir verstehen wie ein Bienenstaat aufgebaut ist und erkennen die Unterschiede der verschiedenen Bienen visuell. Wir hören den Bienen zu.	Mit Schutzanzug können wir in kleinen Gruppen ein Honigbienenvolk von innen sehen und erfahren, welche Produkte von Bienen kommen und warum sie so wichtig für unsere Ernährung sind.
	Faire Lebensmittel: Welche sind das? Globale Produkte aus nachhaltigen Handelsketten kennen wir vielleicht, aber vielleicht auch nicht. Schokolade und Bananen können aus gerechtem oder ungerechtem Handel kommen. Wir zeigen den Unterschied.	Wird die Biene fair behandelt? Was ist Fairness? Ein erlebnisorientiertes Spiel zu Fairness und Teamfähigkeit.
	Tierische Helfer in der Natur. Tiere werden erforscht – Bestäuber stehen im Fokus	Becherlupen-Exkursion Wir betrachten Bienen – wie sehen sie genau aus? Wir basteln /zeichnen unsere eigenen Bienen und unser liebstes Bienenprodukt

Beispielmodul:

Die Kartoffel – ein rundes Ding!

Ein Vormittag mit 18-20 Kindern (KiTa 4-5 Jahre)

Modul	Inhalt	Methode
Einstieg: Was ist da drin?	Geheimnisbox mit Kartoffeln, gemeinsames Raten, erstes Kennenlernen der Kartoffel über Fühlen, Sehen und Beschreiben	Stuhlkreis, Gesprächsimpulse, sensorisches Erkunden
Kartoffel entdecken (Kartoffelaufbau)	Jedes Kind hält eine Kartoffel, beschreibt Farbe, Form und Oberfläche, vergibt ggf. einen Namen	Freies Erzählen, Sprachförderung, haptische Erfahrung. Spiel: Kartoffelaufbau Jedes Kind prägt sich seine Kartoffel genau ein. Alle Kartoffeln kommen in die Mitte auf einen Haufen. Jedes Kind sucht seine eigene Kartoffel wieder. „Was macht meine Kartoffel so besonders?“ (Dellen, Farbe, Struktur, Größe o.ä.)
Kreative Dokumentation	Kartoffel malen, eigene Wahrnehmung bildlich festhalten	Malen mit Bunt- oder Wachsmalstiften
Vertiefung: Wie wächst die Kartoffel?	Lebenszyklus der Kartoffel (Erde, Pflanze, Blätter, neue Kartoffeln)	Mitmach-Geschichte, (Bewegung + Storytelling)
Mal-Geschichte	Kinder malen während der Geschichte eine Kartoffelpflanze mit ober- und unterirdischen Teilen	Begleitendes Malen, Imagination, Konzentrationsförderung
Kartoffel und ihre Besonderheit	Die innere Farbe und die äußere Farbe der Kartoffel können unterschiedlich sein und überraschen	Reflexion, Identität
Kreativphase: Kartoffeldruck	Kartoffeln als Druckwerkzeug nutzen, Formen und Muster gestalten	Basteln, Drucken mit Farbe, freies Gestalten
Kreative Variation	Kartoffel-Figuren aus ganzen Kartoffeln gestalten	Experimentelles Gestalten, Fantasiespiel
Abschluss: Rückblick	Gemeinsames Gespräch über Erlebtes und Gelerntes	Gesprächskreis, verbale Reflexion
Ergebnissicherung	Wiederholung: Wo wächst die Kartoffel? Wie fühlt sie sich an?	Wiederholende Fragen, kindgerechte Zusammenfassung
Erweiterungsmöglichke iten	Pflanzen, Kochen, Bewegungsspiel, Rollenspiel etc.	Projektarbeit, Spiel, Alltagsbezug

Beispielmodul

Der Apfel – rund, bunt und lecker

Ein Vormittag mit 18-20 Kindern (KiTa 4-5 Jahre)

Modul	Inhalt	Methode
Einstieg: Was ist da drin?	Geheimnisbox mit Äpfeln, gemeinsames Raten, Neugier wecken. Kennenlernen des Apfels über Fühlen, Sehen und Beschreiben	Stuhlkreis, Gesprächsimpulse, sensorisches Erkunden
Apfel entdecken	Jedes Kind hält einen Apfel, fühlt, riecht und betrachtet ihn (Farbe, Größe, Form)	Sensorisches Erkunden, freies Beschreiben Spiel: Apfelkuchen Jedes Kind prägt sich seinen Apfel genau ein. Alle Äpfel kommen in die Mitte auf einen Haufen. Jedes Kind sucht seinen eigenen Apfel wieder. „Was macht meinen Apfel so besonders?“ (Dellen, Duft, Farbe, Struktur, Größe o.ä.)
Sprachförderung	Äpfel benennen (rot, grün, gelb, rund, glatt), ggf. Apfel-Namen vergeben	Freies Erzählen, Wortschatzarbeit
Kreative Dokumentation	Jedes Kind malt seinen Apfel, eigene Wahrnehmung bildlich festhalten	Malen mit Bunt- oder Wachsmalstiften
Vertiefung: Wo wächst der Apfel? Mitmach-Geschichte	Apfelbaum kennenlernen (Baum, Blätter, Blüten, Früchte) Geschichte vom kleinen Apfel am Baum (Wachsen, Pflücken, Essen)	Gespräch, Anschauung (Apfelkern bis Baum) Erzählen, Zuhören (Bewegung)
Mal-Geschichte	Kinder malen während der Geschichte einen Apfelbaum	Begleitendes Malen, Imagination
Optional: Sachwissen kindgerecht	Apfel wächst am Baum, braucht Sonne, Wasser und Zeit	Gespräch/Geschichte von „Anna dem Apfel“, einfache Erklärungen (Kreislauf)
Kreativphase: Apfeldruck	Halbierte Äpfel als Druckstempel, Farben & Muster entdecken	Drucken, freies Gestalten
Kreative Variation	Apfel-Gesichter oder Apfeltiere malen/drucken	Fantasiearbeit, freies Gestalten
Abschluss: Rückblick	Gemeinsames Gespräch über Erlebtes und Gelerntes	Gesprächskreis, verbale Reflexion
Ergebnissicherung	Wiederholung: Wo wächst der Apfel? Wie fühlt er sich an?	Wiederholende Fragen, kindgerechte Zusammenfassung
Erweiterungsmöglichkeiten	Pflanzen, Kochen, Bewegungsspiel, Rollenspiel etc.	Projektarbeit, Spiel, Alltagsbezug



Bei Fragen oder Interesse an unserer Arbeit, kontaktieren Sie uns gerne!

Kontakt

www.ecokids.education

Telefon: 0172 6633047

E-Mail: info@ecokids.education

ecokids gUG

Am Forsthaus 10b

65719 Hofheim

Die ecokids sind ein zertifizierter außerschulischer Lernort.